

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: WS 2021/22

Gastland: Spanien

Gastuniversität: UNIVERSIDAD

AUTONOMA DE MADRID

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 01.03.2022

persönlicher Erfahrungsbericht

Zur Vorbereitung und Planung meines ERASMUS-Semesters kann ich nur sagen, dass diese sehr entspannt ablief. Ich hatte mich recht spontan dazu entschieden, dass ich mich für den Austausch mit Madrid bewerben möchte und ein Semester im Voraus angefangen Spanischkurse zu belegen, um mein Spanisch aus der Schulzeit wieder zu reaktivieren. Der Bewerbungsprozess ist extrem dankbar gestaltet und man wird durch die Mobility Online Plattform komplett an die Hand genommen und bekommt Schritt für Schritt vorgegeben, was als nächstes zu erledigen ist. Bei Fragen konnte ich mich stets an das International Office und die Programmbeauftragten wenden.

Mit meinem ERASMUS-Semester an der Universidad Autónoma de Madrid verfolgte ich drei Zwecke. Erstens wollte ich mein Spanisch verbessern, zweitens wollte ich ein etwas ruhigeres Semester absolvieren, um ich von einer Covid-Infektion zu erholen, drittens hatte ich Interesse an einem Einblick in das Jurastudium in einem anderen Land. Was die Sprachkenntnisse angeht, hätte es besser kaum laufen können. Vor Antritt meines Semesters hatte ich gerade so das notwendige B1 Niveau erreicht (ich kann es sehr empfehlen, sich besser vorzubereiten als ich, falls man in der Sprache des Landes studieren möchte). In den ersten Wochen hatte ich ernsthafte Schwierigkeiten, mich zu verständigen. Am Ende meines Semesters war ich dazu in der Lage, akademische Texte mit Hilfe eines Übersetzers zu verstehen und eine Klausur zu schreiben und zu bestehen, konnte im Alltag sehr fließend kommunizieren und habe den letzten Monat in Madrid damit verbracht, in einer bi-nationalen Kanzlei zu arbeiten. Alles in allem bin ich sehr zufrieden, was das angeht.

Die Organisation vor Ort war auch überschaubar. Man kann sich eine ERASMUS-Card für Rabatte und Partys abholen auf dem Campus der UAM. Weiterhin muss man nach der Ankunft nochmals die Kurswahl überarbeiten, sich auf dem Campus eine Unterschrift, die die Ankunft bestätigt, abholen und einige Kleinigkeiten erledigen. Was wirklich sinnvoll ist, ist sich frühzeitig einen Termin für eine Metrokarte für Studierende zu organisieren. Die Termine sind teilweise ziemlich lange ausgebucht. Die Karte für Studierende kostet 20€ im Monat. 10 Fahrten mit der Metro kosten im Vergleich ca. 12€. Was dabei zu beachten ist, ist, dass nicht nur die Metrokarte inbegriffen ist und alle Busse, die in der Stadt fahren, sondern dass man auch Zugriff auf die Regionalverkehrszüge (Renfe) hat. Damit kommt man quasi an alle Orte, die in einem Umkreis von ca. einer Stunde Zugfahrt vom Zentrum entfernt liegen.

Was die Intensität des Studiums im Ausland angeht, hat man in Madrid sehr viel Einfluss auf das Geschehen. Man kann sich sehr wenig vornehmen und mit überschaubarem Aufwand die Kurse bestehen, aber man hat auch die Möglichkeit, sich komplett ins Studium zu stürzen. Das Studiensystem ist sehr verschult und selbst Spanier*innen werden einem häufig bestätigen, dass sie ihr akademisches System nicht für das beste der Welt halten. Was dazu kommt, ist, dass sich das Kursangebot nicht ganz mit dem gedeckt hat, was die UAM auf der Website

angeboten hatte. Wenn man sich nicht rechtzeitig um die Einschreibung kümmert, kann es dazu sein, dass man in einzelne Kurse nicht mehr reinkommt. Dahingehend waren die Angestellten im IO der UAM jedoch sehr hilfsbereit. Insgesamt fand ich persönlich es sehr spannend, in den weitaus kleineren Kursen aktiv partizipieren zu können und an einem oft sehr angeregten Diskurs teilzunehmen. Ich hatte zum Beispiel einen Kurs zu Menschenrechten auf Englisch belegt, bei dem ich die Debattenkultur und die Möglichkeit der aktiven Mitarbeit sehr geschätzt habe.

Was mir aufgefallen ist und was auch viele andere ERASMUS-Studierende in Madrid so wahrgenommen haben, ist, dass es nicht ganz so leicht ist, mit den spanischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Das Problem ist, dass die Semester in Klassenartige Gruppen eingeteilt sind und man oft Veranstaltungen eines höheren Semesters besucht. Das führt dazu, dass die Spanier*innen teilweise schon seit einigen Jahren zusammen in derselben Gruppenkonstellation studieren. Dementsprechend haben sie eine recht gefestigte soziale Struktur in Bezug auf ihren Studienalltag und nicht allzu viel Bedarf, neue Menschen kennenzulernen. Das soll jedoch nicht heißen, dass sie im Umgang nicht sehr nett, hilfsbereit und offen waren! Ich denke hier muss man auch einfach seine eigenen Erfahrungen machen. Was sich empfiehlt ist, sich bei dem Buddy-Programme der UAM anzumelden. Dann bekommt man eine Person zugeteilt, die Lust hat einem die Stadt zu zeigen und Unterstützung zu leisten bei alltäglichen Problemen und einem den Zugang zur Kultur und dem Land erleichtert. Am Anfang des Semesters gibt es zudem die Möglichkeit, einem Sprachtandem beizutreten, an dem sich spanische Studierende beteiligen, die Deutsch lernen/ studieren. Das kann auch sehr hilfreich sein.

Zu den Bibliotheken kann ich nicht viel sagen, da ich die kaum genutzt habe.

Was mir an der Autónoma negativ aufgefallen ist im Vergleich zur Goethe Uni in Frankfurt war das Angebot an Sportkursen und die Preise. Es gibt einige Sportangebote an der Universität, aber erstmal muss man dazu immer an den Campus fahren, was je nach Wohnort sehr viel Zeit in Anspruch nehmen kann, wenn man nicht so oder so dort ist und zweitens fand ich Preise von ca. 30€ pro Monat für einen Unisportkurs auch nicht gerade super erschwinglich. Als Alternative gibt es jedoch viel recht günstige Fitnessstudios (Basic fit hat regelmäßig gute Angebote). Dazu kann man hin und wieder im Retiro Park oder an anderen Orten an Bachata Abenden und anderen Sportevents teilnehmen. Das ESN organisiert solche Kurse regelmäßig und man zahlt nichts dafür. Dazu gibt es in vielen Parks in Madrid und am Madrid Rio sehr viele Outdoorfitnessgeräte. Das ist ein wirklich gutes Angebot.

Ein großer Problemkreis, der bei mir besonders ausgeprägt war, den ich aber von einigen internationalen Studierenden mitbekommen habe, war das Wohnen. Zugegebenermaßen habe ich relativ spät mit der Wohnungssuche in Madrid begonnen und wollte (trotz der guten Anbindung via Cercanías Renfe) nicht auf dem ERASMUS-Wohnheim auf dem Campus, der ca. 50 Minuten vom Zentrum entfernt ist, wohnen. Als ich in Spanien ankam, habe ich die ersten Tage mit der Wohnungssuche verbracht (es ist recht typisch, dass man Vermieter*innen sehr zeitnah zum Einzug via "Idealista" anschreibt und dann schnell zu Besichtigungen kommen kann). Leider ist der Zeitraum von August bis September der, in dem sehr viele Internationals auf der Suche sind und extrem viele Bruchbuden zu Wucherpreisen auf den Markt geworfen werden. Ich würde in Bezug auf Madrid anraten, sich ein wenig Zeit einzuplanen (1-2 Wochen ca.), nicht die Ruhe zu verlieren und lieber 1-2 Zimmer zu viel anzuschauen. Am Ende des Tages findet man immer etwas, wenn man aber keine Geduld hat, kann man in sehr unzufrieden stellenden Unterkünften landen. Das ist eine Erfahrung, die ich von vielen Studierenden mitbekommen habe. In den ersten Tagen habe ich in einem Hostel gewohnt, das ich sehr schön fand, welches leider aber sehr starke Preisschwankungen hat, was die Kosten pro Nacht angeht. Aber vielleicht passt es ja gerade. (The Central House Lavapiés)

Das kulturelle Leben, das Angebot an Essen, Möglichkeiten zum Ausgehen, die Vielzahl an unterschiedlichen Menschen, die man kennenlernen kann und die Erlebnisse, die Madrid und Spanien im Allgemeinen bieten, suchen Ihresgleichen. Das Angebot an Erasmus-Veranstaltungen ist auch endlos. Wenn man am Anfang 1-2 Chat-Gruppen beitrifft, muss man sich keine Sorgen machen, jemals einsam zu sein. Die schiere Menge an neuen Studierenden macht es sogar eher schwierig, sich auf Leute festzulegen, mit denen man Zeit verbringt, weil man wirklich schnell an einem Abend 10-20 neue Leute kennenlernen kann in den ersten

Wochen. Was mir persönlich besonders gut gefallen hat, war ein Ausflug nach Granada. Das ist aber eine sehr subjektive Präferenz. Die Uni organisiert alle 1-2 Wochen Ausflüge für internationale Studierende in und um Madrid (teilweise kurze Events, teilweise Tagestrips in nahegelegene Städte). Es empfiehlt sich auf jeden Fall daran am Anfang teilzunehmen und eine Handvoll Leute kennenzulernen. Toledo und das Gebirge um Madrid (Sierra de Madrid) sind auch sehr leicht zugänglich und sehenswert. Es werden auch oft Reisen nach Portugal angeboten, die 3-5 Tage dauern und ca. 150-250€ kosten. Das klang auch sehr lohnend, habe ich selbst jedoch nicht gemacht. Die klassischen Sehenswürdigkeiten, bzw. Orte, die man in Madrid im Laufe seines Aufenthaltes einmal aufsuchen sollte, sind der Retiro Park, die Puerta del Sol, die Gran Vía, der Mercado del Rastro, der königliche Palast, das Museo Reina Sofia und das Museo del Prado. Für mich persönlich waren die Viertel Lavapiés, La Latina und Malasaña am interessantesten. In zwei davon habe ich auch gewohnt während meines Aufenthaltes. Lavapiés ist auf jeden Fall sehr multikulturell, etwas günstiger als der Rest des Zentrums von Madrid und quasi jeden Abend sehr belebt. Vor der Pandemie soll es dort wohl auch sehr viele Tanz- und Musikevents auf der Straße gegeben haben, das habe ich jedoch nicht mitbekommen. Alle drei genannten Viertel sind perfekt zum Ausgehen, wobei Malasaña jedoch ein wenig schicker ist und auch meist etwas kostspieliger. Es ergibt nur wenig Sinn einzelne Lokale zu empfehlen, da das Angebot so absurd groß ist, dass man quasi immer etwas finden kann. Hier dennoch einmal einige meiner Favoriten: Loukanikos (Lavapiés) Bar mit studentischen Preisen und leckerem veganem Essen; Gorilla (Malasaña) nette (Cocktail)bar; Sala Equis (Lavapiés) Arthousekino mit Bar; El Teatro del Barrio (Lavapiés) Theater mit gesellschaftskritischen Stücken; La Venecia (Puerta del Sol) Weinbar mit tollem Ambiente. Was die Anreise angeht, kann es sich vielleicht lohnen auf Iberia Joven (spanische Airline) nachzuschauen. Auf Iberia Joven gibt es Angebote für ERASMUS-Studierende und Leute unter 27. Meist kann man dort ein gratis Gepäckstück dazu buchen. Was meine Ausgaben angeht, kann ich gar nicht genau beziffern, worauf es am Ende hinauslief. Ich glaube, wenn man im Zentrum wohnen möchte, sollte man rund 500€ für ein WG-Zimmer einplanen. Ich war ziemlich viel unterwegs, hatte oft Besuch und habe oft außerhalb gegessen. Am Ende habe ich ca. 1200€ pro Monat ausgegeben. Jedoch war ich während dem Semester auch zweimal in Deutschland. Es wäre definitiv möglich gewesen sparsamer zu leben, aber ich habe auch keinen Exzess betrieben. Meine Studienleistungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht komplett bewertet, deshalb kann ich mich zur Anerkennung noch nicht äußern.

Mein Fazit zum (Jura-)Studium in Madrid: Es gab Höhen und Tiefen, es gab anstrengende Tage und Wochen, aber ich würde es jederzeit wieder machen und kann allen Studierenden empfehlen, ein Auslandssemester in ihr Studium einzubauen, falls es sich irgendwie anbietet. Und das Argument, dass man damit auf irgendeine Art und Weise Zeit verlieren würde im Studium/ Leben kann ich definitiv nicht gelten lassen.

Websites:

<https://joven.iberia.com/en/>

<https://www.idealista.com/>

<https://www.milanuncios.com/> (Kleinanzeigen)

<https://cas.uam.es/module.php/core/loginuserpass.php?AuthState=8c74be64f43ff32e8d5e7d528f744217572db74d3e%3Ahttps%3A%2F%2Fcas.uam.es%2Fsaml2%2Fidp%2FSSOService.php%3Fspentityid%3Dhttps%253A%252F%252Fmoodle.uam.es%252Fauth%252Fsaml2%252Fsp%252Fmetadata.php%26RelayState%3Dhttps%253A%252F%252Fmoodle.uam.es%252Fauth%252Fsaml2%252Flogin.php%253Fwants%253Dhttps%25253A%25252F%25252Fmoodle.uam.es%25252Fmy%25252F%2526idp%253Dcebe5294a678ea658b3001066ac8533e%2526passive%253Doff%26cookieTime%3D1646153442> (Moodle)

<https://buddysystem.eu/en/>

<https://thecentralhousehostels.com/madrid-lavapies/> (Hostel)

<https://esnuam.org/> (ESN / ERASMUS-Card)

<https://www.lonelyplanet.com/spain/madrid> (Allgemeine Reiseinfos zu Madrid)